

(Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. **Dittrich**.)

W geht, das ja die Nachträge für die frühere Finanzperiode enthält, eine Erweiterung der Räume erfolgen müssen mit einem Aufwande von rund 100 000 M. Die Deputation hat sich mit diesem Vorgehen der Königl. Staatsregierung nur einverstanden erklären können. Erhellte doch daraus klar, daß die Königl. Staatsregierung den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen gewillt ist und an ihrem Teil bereit ist, alles zu tun, um die weitere Entwicklung der Manufaktur zu fördern. Daß trotzdem die Klagen wegen langer Lieferzeit nicht verstummen, hat zurzeit noch in der Überhäufung mit Aufträgen seinen Grund. Die Verwaltung hofft aber, durch Bereitstellung neuer Räume und dadurch möglich gewordene Vermehrung des Personals in naher Zukunft den gesteigerten Anforderungen gerecht werden zu können, so daß hoffentlich diese vielfach vernommenen Klagen verstummen werden.

Von Bedeutung ist die vorgesehene Schauhalle. Ihre Planung liegt hier aus. Sie entspricht durchaus den Wünschen, die in der letzten Tagung geäußert worden sind. Wenn auch das Opfer — die Aufwendungen dafür sind nicht unbedeutend — recht erheblich ist, so ist doch auch ein entsprechender Gewinn zu erwarten. Jedenfalls wird damit eine würdige Repräsentation der Bedeutung der Manufaktur entsprechend ermöglicht. Diese Schauhalle wird eine große Anziehung für Meißner werden und den Ruf der Manufaktur hoffentlich in immer weitere Kreise und ferne Länder tragen.

Kleine Wünsche, wie die entsprechende Gestaltung der Mauern, um die Übergänge erhöhen zu können, Einbau eines Fahrstuhles, wurden bei der Beratung ausgesprochen. Die Herren Vertreter der Königl. Staatsregierung stellten ihre Erfüllung in Aussicht, wie sie auch besorgt sein wollen, daß auf dem neuen Leipziger Hauptbahnhofe die Meißner Manufaktur in entsprechender Weise den Reisenden ins Gedächtnis gerufen wird.

Mit lebhaftem Interesse nahm die Deputation Kenntnis von der Aufstellung einer Bilanz, eines Gewinn- und Verlustkontos, die Sie ja in dem Druckberichte der Zweiten Kammer vor Augen haben. Die Deputation ist der Königl. Staatsregierung dankbar, daß sie den hierauf gerichteten, während der letzten Tagung geäußerten Wünschen entsprochen hat. Bei den Akten ist ein ausführliches Gutachten der Treuhändergesellschaft sowie eine Denkschrift des Königl. Finanzministeriums. Wenn die Deputation auch nicht der Auffassung beistimmen kann, daß die Gestaltung des Etats es unmöglich mache, von der kameralistischen Buchführung abzugehen, so sieht sie doch nach Einsicht in die Buchführung davon ab, weitere Wünsche zu äußern. Es ist anzunehmen, daß die jetzigen

Einrichtungen genügen werden, um den erstrebten Zweck zu erreichen: eine durchsichtige Buchführung, die einen klaren Überblick gibt, mit welchem Erfolge gearbeitet wird. Es sollen derartige Bilanzen auch für die anderen staatlichen industriellen Unternehmungen eingerichtet werden. Wünsche um Auskunft, wie sie in einer der letzten Sitzungen Herr Oberbürgermeister Keil zum Ausdruck brachte, werden sich dann erledigen. Man wird sich durch Einsicht in solche Bilanzen ohne weiteres über die Erfolge unterrichten können, die die einzelnen Unternehmungen erzielen. Auch mit dem Inhalte der Bilanz kann sich die Deputation nach Kenntnisaufnahme der Unterlagen einverstanden erklären, zumal für spätere Bilanzen in Aussicht genommen ist, den Verkaufswert etwas niedriger zu setzen. Auf dem Gewinn- und Verlustkonto sind in übersichtlicher Weise die verschiedenen Statposten gruppiert, so daß ein klarer Einblick in die Erfolge der Manufaktur gewährt wird.

Der Etat in seinen einzelnen Titeln gibt im ersten Titel Auskunft über das erfreuliche Wachstum der Geschäfte, insofern, als Sie angeführt finden, daß mit einer Mehreinnahme von 349 000 M. gerechnet wird. Nach den bisherigen Ergebnissen ist mit Sicherheit zu erwarten, daß diese Summe auch erreicht wird. Es ist auch bereits in der letzten Periode ein erheblicher Mehrumsatz zu verzeichnen gewesen.

Daß man in Tit. 2 eine Mindereinnahme hinsichtlich des Verkaufs der Porzellanfarben vorgesehen hat, ist ein Beweis der vorsichtigen Einstellung.

In den Erläuterungen zu Tit. 4 finden Sie erwähnt, daß künftig die Verkäuferinnen, Lagergehilfen und die Betriebsaufseher nicht mehr mit dem Charakter als Staatsdiener bekleidet werden sollen. Die Deputation konnte hierzu nur ihr volles Einverständnis aussprechen. Es werden Engagements in der gleichen Weise stattfinden, wie es sonst in den Geschäften geschieht.

Durchaus einverstanden war die Deputation mit der Mehreinstellung bei Tit. 6 b. Es sollen öfter, als seither üblich, Beamte und namentlich Künstler zu Studienzwecken nach auswärts gesandt werden, und ebenso soll nach der Erläuterung in Tit. 15 der Betrag, der für Stipendien und für Kosten bei Entsendung junger Künstler zur Kunstakademie eingestellt ist, entsprechend erhöht werden. Beide Maßnahmen, die jedenfalls dazu beitragen werden, die Leistungsfähigkeit der Manufaktur zu erhöhen, sind darum nur zu begrüßen.

Auch daß in Tit. 18 höhere Beträge vorgesehen sind, um eine kräftige Reklame ins Werk setzen zu können, entspricht durchaus der Auffassung Ihrer Deputation,